

Pandemie hinterlässt nachhaltige Verwerfungen in der Thüringer Zulieferindustrie

Branchenmonitoring zur Corona-Krise



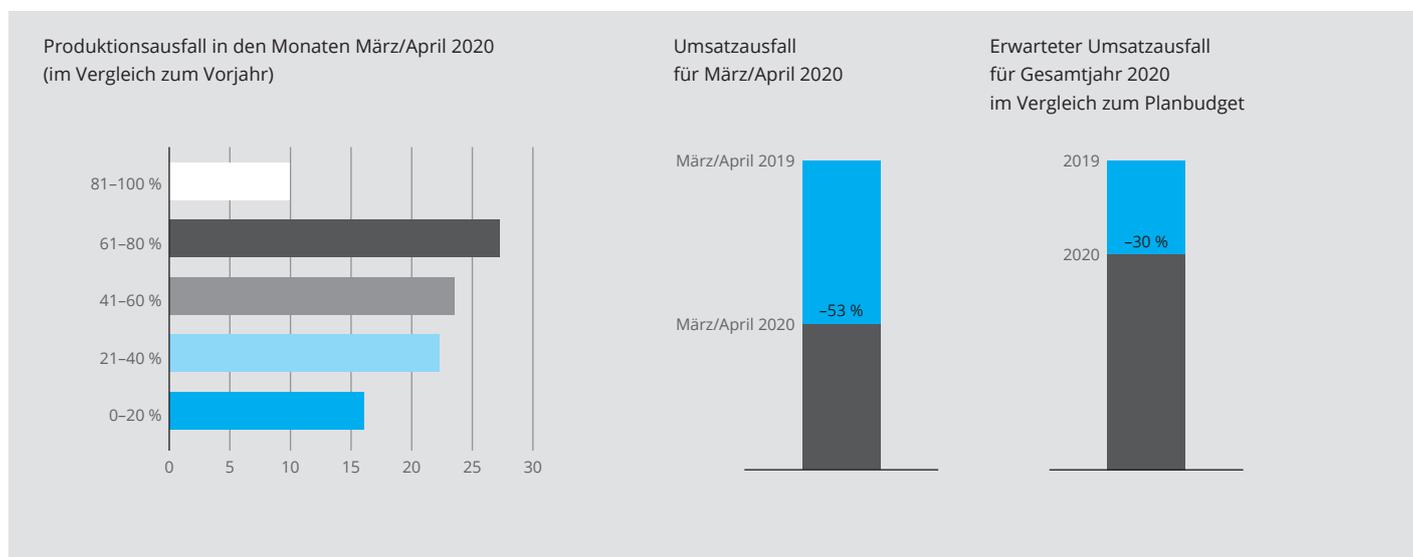
Vor dem Hintergrund des Verlaufs der Corona-Krise seit Mitte März hat das Netzwerk automotive thüringen erneut 190 Zulieferunternehmen nach den zu erwartenden Folgewirkungen auf die Region befragt. Neben den Geschäftserwartungen im Jahr 2020 wurden darüber hinaus Einschätzungen zu weiteren Hilfsmaßnahmen, z. B. Kaufprämie Automobil, und alternativen Vorschlägen für Unterstützungsinstrumente abgefragt. An der Umfrage, die vom 11. bis 18. Mai 2020 durchgeführt wurde, haben sich 80 Unternehmen (= 42 Prozent der Befragten) beteiligt.

Der europäische Verband der Automobilhersteller vermeldet am 19. Mai 2020, dass die Pkw-Neuzulassungen in der EU in den ersten vier Monaten des Jahres 2020 um -38,5 Prozent unter Vorjahresniveau liegen; im Monat April sogar um -76,3 Prozent. Diese Einschläge kommen auch in der Zulieferindustrie an, ebenso in Thüringen.

Produktions- und Umsatzausfall

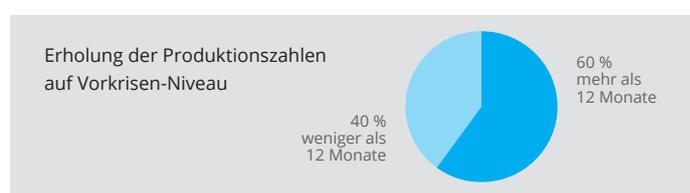
Hier melden die Zulieferunternehmen der Region sehr unterschiedliche Umsatzrückgänge für März und April nahezu gleich verteilt zwischen 0 und 100 Prozent. Durchschnittlich betrug der

Umsatzausfall für beide Monate 53 Prozent. Für das Gesamtjahr wird ein Umsatzausfall von 30 Prozent erwartet.



Keine schnelle Erholung

Die befragten Zulieferfirmen sehen derzeit keine Anzeichen für eine schnelle Erholung der Situation. Fast 60 Prozent der Unternehmen erwarten, dass mit Produktionszahlen wie vor Ausbruch der Pandemie erst in mehr als zwölf Monaten zu rechnen ist. Rund 40 Prozent sind der Meinung, dass eine Verbesserung in Richtung Produktion auf Vorkrisen-Niveau vor Ablauf eines Jahres möglich sein wird.

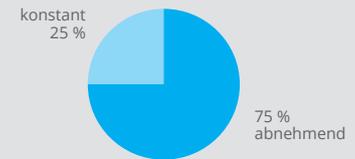


Reduzierung der Beschäftigtenzahlen zu erwarten

Angesichts dieser Perspektive gehen weniger als 25 Prozent der Unternehmen von einer konstanten Beschäftigtenzahl in ihren Unternehmen aus. 75 Prozent erwarten eine Abnahme des Angebots an Arbeitsplätzen.

Diese erwarteten Arbeitsplatzverluste werden weitere negative Folgen für die Region mit sich bringen (u. a. Kaufkraftverluste, Inanspruchnahme von Sozialleistungen).

Erwartete Entwicklung der Beschäftigtenzahlen



Dem Mittelstand droht eine Liquiditätskrise

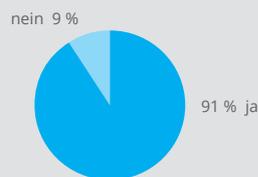
Umsatzausfälle über einen längeren Zeitraum können durch Unternehmen insbesondere aus dem Mittelstand nur schwerlich aufgefangen werden. Hierfür sind die finanziellen Ressourcen zu begrenzt. 40 Prozent der thüringischen Zulieferunternehmen erwarten, dass sie 2020/21 in eine wirtschaftliche Notlage geraten, mit erheblichen Risiken für den Fortbestand der Unternehmen (u. a. Insolvenzrisiko, Verkauf von Unternehmensanteilen). Im Gegenzug sehen 60 Prozent der Unternehmen keine erheblichen Risiken für ihre mittelfristige Zukunft.

91 Prozent der befragten Unternehmen haben Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. Trotz der Personalkostenentlastung durch diese Maßnahme (zum Stand Mitte Mai hatten die Unternehmen durchschnittlich 45 Prozent ihrer Belegschaft in Kurzarbeit) und die Inanspruchnahme von Krediten und Soforthilfen ist die wirtschaftliche Notlage vielfach zu groß.

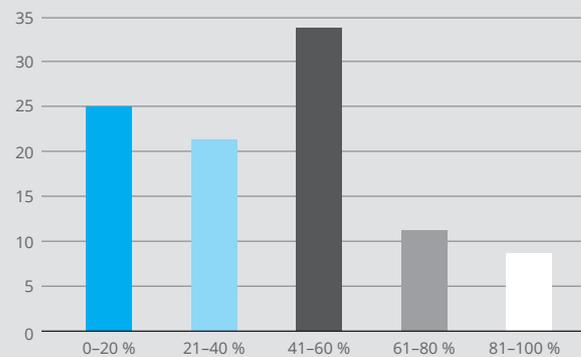
Wirtschaftliche Notlage für 2020/2021 zu erwarten



Unternehmen, die Kurzarbeitergeld in Anspruch nehmen



Belegschaft in Kurzarbeit (Mitte Mai 2020)



Hilfe tut Not

Diese düsteren Perspektiven gehen an die Substanz – von Unternehmen, Beschäftigten und regionalen Zulieferstandorten.

Was ist aus Sicht der befragten Zulieferer tun? In der Frage einer Kaufprämie Automobil zeigt sich ein gespaltenes Meinungsbild bei den Zulieferunternehmen. 54 Prozent der Unternehmen sind für eine Prämie für Neufahrzeuge, 46 Prozent der Unternehmen sind dagegen.

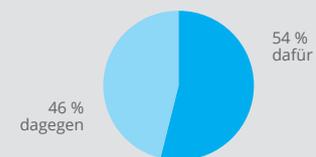
Die Einschätzung der Unternehmen zeigt, dass zur Ausgestaltung von Konjunkturimpulsen alternative Unterstützungsinstrumente benötigt werden.

Wesentliche Maßnahmen dabei sind:

- Investitions-/F&E-Unterstützung zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit
- Re-Lokalisierung/Regionalisierung von Wertschöpfungsketten
- Verstärkter Einsatz von zinsgünstigen Krediten bzw. Nullzins-Darlehen

- Aufstockung des Kurzarbeitergeldes
- Steuererleichterungen
- Steuerstundungen
- Energiekosten senken
- Zuschussprogramme für Betriebe ab 50 Beschäftigte
- Verbesserung von Abschreibungsmöglichkeiten für Investitionen

Meinung zur Kaufprämie Automobil



Ihr Kontakt

automotive thüringen e.V.

Anger 81, 99084 Erfurt

Geschäftsführer: Rico Chmelik

Tel.: +49 361 2300 3321

Mail: rchmelik@automotive-thueringen.de

Projekt- und Netzwerkmanager:

Philipp Grunden

Tel.: +49 361 2300 3319

Mail: pgrunden@automotive-thueringen.de

www.automotive-thueringen.de